

Der Blick ins Freie

Themenabend bei der Israelitischen Kultusgemeinde zur UN-Kinderrechtskonvention

„Ich fordere die Magna Charta Libertatis als ein Grundgesetz für das Kind.“ So schrieb Janusz Korczak 1919 in seinem Buch „Wie man ein Kind lieben soll“. 70 Jahre später finden sich die Aussagen Korczaks in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 wieder, die am 20. November ihr 25-jähriges Bestehen feierte. Dieses Jubiläum nahmen die Verantwortlichen des Lokalen Aktionsplans zum Anlass, einen Themenabend im Veranstaltungssaal der Israelitischen Kultusgemeinde zu organisieren.

Auf beeindruckende Weise stellte Siegfried Steiger, Ehrenvorsitzender der Deutschen Korczak Gesellschaft und selbst Pädagoge, Korczaks herausragende Rolle dar: Bereits vor mehr als 100 Jahren erkannte dieser Grundsätze in der pädagogischen Arbeit, die heute zwar unbestritten, jedoch nach wie vor keine Standards sind. Das von Korczak gegründete Waisenhaus „Dom Sierot“ war ein Ort gelebter Partizipation. Er lebte die Pädagogik mit seinen Kindern, war für sie stets greifbar und nahbar.

Wie Steiger es formuliert, war es stets ein Bestreben Korczaks, den Kindern den Blick ins Freie zu ermöglichen. Kinder brauchen ein offenes Fenster, durch das Luft und Licht dringt. Gemeint ist damit die Teilhabe am Leben, an der Bildung, und die Möglichkeit zu einer Selbstbestimmtheit zu finden.



Ensemblearbeit in einer Premierenversion für Straubing: Max Besold, Siegfried Steiger, Jakob Steiger, Susanne Nusser und Alexa Eberle (von links).

Ein weiterer ungewöhnlicher Aspekt des Abends war die Zusammenschau der kreativen Auseinandersetzung mit Korczak durch zwei Künstler. Zum einen durch die Werke des ehemaligen Waisenhausbewohners Itzchak Belfer aus Tel Aviv – dem letzten, noch lebenden Zögling Korczaks – und zum anderen durch die Bilder seines jungen Freundes Jakob Steiger. Durch die bereits Jahrzehnte lang bestehende Freundschaft der Familie Steiger zu Itzchak Belfer ist Jakob seit seiner Kindheit mit der Thematik eng vertraut. Neben Originalwerken Belfers brachte Jakob Steiger 14 seiner Arbeiten mit. Der Stilmix zwischen

eines 91-Jährigen und eines jungen Mannes brachte eine sehr emotionale Dynamik hervor.

Neben den Bildern sorgte eine kleine Bronzestatue Belfers für großes Aufsehen unter den Gästen: Sie zeigt Korczak umringt von Kindern. Die mitgebrachte Originalarbeit diente als Vorlage für das einzige Korczak-Denkmal in Deutschland. Sie befindet sich in Günzburg und wurde 2004 dort von Belfer gefertigt.

Noch zwei weitere Elemente, nämlich die Musik von Max Besold auf dem Marimbaphon sowie Gedichtrezitationen und eine Kurzgeschichte machten den Abend zu ei-

nem besonderen Ereignis. Mit Alexa Eberle und Susanne Nusser, Ensemblemitglieder des Experimentellen Theaters Günzburg, standen Siegfried Steiger zwei fabelhafte Sprecherinnen zur Seite, die für einen lebendigen Vortrag sorgten.

Die Inhalte der Veranstaltung „Der Blick ins Freie“ werden derzeit in einer Ausstellung zusammengefasst, die in Kooperation mit Siegfried Steiger, Jakob Steiger, Itzchak Belfer, dem Experimentellen Theater Günzburg sowie dem Lokalen Aktionsplan der Stadt erarbeitet wird. Eine Fortsetzung der Arbeit wird es auch 2015 geben. Mit der Fachakademie für Sozialpädagogik der Ursulinen-Schulstiftungen sind bereits Projekte in Planung.

■ Info

Eine letzte Veranstaltung am Samstag, 13. Dezember, wird sich dem Thema Korczak in Form einer musikalischen Lesung widmen, welche zugleich die Abschlussveranstaltung des Lokalen Aktionsplans darstellt. Adam Jaromir wird im Theater Am Hagen sein preisgekröntes Buch „Fräulein Esthers letzte Vorstellung“ lesen, das in diesen Tagen auch in polnischer Sprache erscheint. Zur feierlichen Buchvorstellung im „Dom Sierot“, in Warschau erhielt die Straubinger Projektkoordinatorin Iwona Roszkowski eine persönliche Einladung des Autors.